

„Warnstreik in der Süßwarenindustrie: Hamburger Beschäftigte fordern mehr Lohn“

Beschäftigte der Süßwarenindustrie in Norddeutschland protestieren für höhere Löhne. Warnstreik heute in Hamburg geplant.

In der Norddeutschen Region haben die Beschäftigten der Süßwarenindustrie heute zum Warnstreik aufgerufen. Diese Aktion, die von der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) organisiert wird, betrifft insbesondere die Bundesländer Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Die Gewerkschaft rechnet mit einer Beteiligung von etwa 700 bis 800 Teilnehmern, die am Morgen in einer Kundgebung durch die Innenstadt von Hamburg ihre Forderungen lautstark kundtun wollen.

Hintergrund des Streiks sind eskalierende Tarifverhandlungen. Die NGG hatte zunächst im Mai mehrere Tarifverträge gekündigt, was zu den aktuellen Spannungen geführt hat. Die Arbeitnehmervertretung fordert in dieser Verhandlungsrunde eine Gehaltserhöhung von 9,9 Prozent, was in der Praxis bedeutet, dass die Löhne um mindestens 360 Euro pro Monat steigen sollen. Diese Forderung gilt für einen Zeitraum von zwölf Monaten, wobei die NGG entschlossen ist, den Druck auf die Unternehmen weiter zu erhöhen.

Die Unternehmen im Fokus

Zu den betroffenen Firmen, die durch den Streik herausgefordert werden, zählen große Namen wie Unilever,

Nestlé und Barry Callebaut. Diese Unternehmen stehen nicht nur aufgrund ihrer Größe im Fokus, sondern auch wegen ihrer Bedeutung in der Branche. Der Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI) hat auf Anfrage bestätigt, dass aktuelle Gehaltsangebote der Arbeitgeber in Hamburg und Schleswig-Holstein zwei Erhöhungen von 3,1 und 2,6 Prozent über einen Zeitraum von 28 Monaten vorsehen. In Niedersachsen und Bremen liegt das Angebot bei 2,8 und 2,2 Prozent. Viele Arbeitnehmer empfinden diese Angebote jedoch als unzureichend hinsichtlich der steigenden Lebenshaltungskosten.

Die NGG hat Anfang August bereits eine Demonstration in Lübeck organisiert, an der rund 500 Beschäftigte teilnahmen. Diese frühen Protestaktionen könnten als Vorboten für die heutige Streikaktion gesehen werden, die ein klares Signal an die Unternehmen sendet, dass die Arbeitnehmer in dieser Branche ihre Stimme erheben und für gerechte Löhne gekämpft werden muss.

Künftige Verhandlungen

Die Verhandlungen über die Gehaltsanpassungen sollen in naher Zukunft fortgesetzt werden. Für Hamburg und Schleswig-Holstein sind die nächsten Gespräche für den 28. August angesetzt, während Niedersachsen und Bremen am 5. September in die Verhandlungen einsteigen werden. Als Arbeitgeberverband ist der BDSI verantwortlich für die Koordination dieser Tarifgespräche und wird von regionalen Verbänden unterstützt. Aktuell laufen in sechs Tarifgebieten Verhandlungen, während in drei anderen Gebieten die Verträge noch in Kraft sind.

Die fortdauernden Verhandlungen und die Mobilisierung der Beschäftigten verdeutlichen, wie wichtig es für die Arbeitnehmer ist, ein optimales Gehaltsniveau zu erreichen. Mit dem heutigen Warnstreik wollen die Beschäftigten der Süßwarenindustrie nicht nur auf ihre Bedürfnisse aufmerksam machen, sondern auch die

öffentliche Diskussion über faire Löhne anstoßen. Die kommenden Verhandlungsgespräche werden entscheidend sein, um die Situation in der Branche zu klären und eine Lösung im Sinne der Arbeitnehmer zu finden.

Der Warnstreik und die damit verbundenen Tarifverhandlungen sind ein Ausdruck des Kampfes um bessere Arbeitsbedingungen und faire Entlohnung in der Süßwarenindustrie. Die Reaktionen der Unternehmen auf die Forderungen der Gewerkschaft und die aktive Teilnahme der Beschäftigten am Streik könnten erheblichen Einfluss auf die zukünftige Lohnstruktur in dieser Branche haben.

Die derzeitige Situation in der Süßwarenindustrie in Deutschland ist geprägt von Herausforderungen, die sowohl wirtschaftliche als auch soziale Dimensionen betreffen. Bereits im Mai 2023 hatte die NGG eine Kündigung mehrerer Tarifverträge angekündigt, was als Ausdruck wachsender Unzufriedenheit unter den Beschäftigten gewertet wird. Die Inflation und die steigenden Lebenshaltungskosten haben die Forderungen nach besseren Arbeitsbedingungen und Löhnen verstärkt. Dies ist in vielen Industrien zu beobachten, doch die Süßwarenindustrie ist besonders betroffen, da sie stark auf die Verbrauchernachfrage angewiesen ist.

In den letzten Jahren hat die Branche zudem eine verstärkte Konsolidierung erlebt, was die Verhandlungsmacht der Gewerkschaften weiter beeinflussen könnte. Unternehmen versuchen, ihre Kosten durch Rationalisierungen und Effizienzsteigerungen zu senken, während sie gleichzeitig mit den Preiserhöhungen für Rohstoffe wie Zucker und Kakao kämpfen. Die Forderungen der NGG nach einer Gehaltserhöhung um 9,9 Prozent reflektieren also nicht nur den Wunsch nach kompensatorischen Maßnahmen für Inflationseinbußen, sondern auch die Notwendigkeit, die Attraktivität der Branche für neue Arbeitskräfte zu steigern.

Vorherige Tarifverhandlungen in der

Süßwarenindustrie

Historisch betrachtet gab es in der Süßwarenindustrie bereits mehrere Phasen intensiver Tarifverhandlungen und Streiks. Ein prägnantes Beispiel ist der deutschlandweite Streik im Jahr 2015, als die NGG massive Proteste organisierte, um für bessere Arbeitsbedingungen und Löhne zu kämpfen. Damals konnten die Gewerkschaften einige Erfolge verbuchen, darunter wage Erhöhungen und Verbesserungen der Arbeitszeitregelungen.

Im Vergleich zu den heutigen Verhandlungen zeigt sich jedoch eine unterschiedliche Ausgangslage. Während die Arbeitgeber damals offener für Gespräche waren, ist die aktuelle Situation durch eine wirtschaftlich angespannten Lage gekennzeichnet, die sowohl durch die COVID-19-Pandemie als auch durch geopolitische Entwicklungen beeinflusst wurde. Diese Faktoren machen es für die Beschäftigten und Gewerkschaften umso dringlicher, ihre Forderungen durchzusetzen.

Wirtschaftliche Auswirkungen und Branchenanalyse

Die Süßwarenindustrie in Deutschland beschäftigt rund 40.000 Menschen und ist ein wichtiger Teil des Nahrungsmittelmarktes. Laut dem Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI) verzeichnet die Branche einen Jahresumsatz von etwa 12 Milliarden Euro. Eine erfolgreiche Tarifierhöhung könnte nicht nur das Einkommen der Beschäftigten verbessern, sondern auch positive Auswirkungen auf die gesamte Branche haben, indem sie die Kaufkraft der Arbeitnehmer stärkt und die Anzahl der Konsumenten in diesem Markt erhöht.

Es ist wichtig zu beachten, dass die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Süßwarenindustrie auch international durch billigere Produkte aus dem Ausland gefährdet ist. Hersteller müssen oft ihre Preise anpassen, während sie gleichzeitig ihre Gewinnmargen halten müssen. Daher könnte die Entscheidung,

den Forderungen der NGG nachzugeben, langfristige wirtschaftliche Auswirkungen auf die Unternehmen haben.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de